



Die Vorstände der Rottal-Inn Kliniken, Bernd Hirtreiter und Gerhard Schlegl (v.l.)

Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal erhalten Sie heute eine besonders umfangreiche Ausgabe unseres Informationsbriefes MedInfo. Doch daran können Sie auch erkennen: es tut sich derzeit viel in den Rottal-Inn Kliniken und darüber wollen wir Sie natürlich auf dem Laufenden halten.

Empfehlen möchten wir Ihnen ganz besonders den Artikel über die Ergebnisse unserer Patientenbefragung. Wir sind auf die Ergebnisse durchaus stolz, denn wir können uns in vielen Bereichen über gute und sehr gute Bewertungen freuen. Natürlich hat die Umfrage auch die eine oder andere Schwachstelle aufgedeckt – wir haben diese Kritik dann ganz besonders ernstgenommen und entsprechende Verbesserungen in Angriff genommen oder auch schon umgesetzt.

Für Sie als Zuweiser interessant ist sicher auch die Tatsache, dass wir am Standort Pfarrkirchen einen neuen Chefarzt begrüßen können - Prim. Univ.-Prof. Dr. Bernhard Föger ist ein ausgewiesener Experte seines Faches, wir freuen uns, dass wir ihn für die Rottal-Inn Kliniken gewinnen konnten.

Mit dem neuen Chefarzt erfährt der Standort Pfarrkirchen eine weitere Aufwertung, die zur

Zukunftssicherheit der Klinik entscheidend beiträgt.

Mit Herrn Dr. Mohammadreza Akhavanpoor haben wir die kardiologische Kompetenz des Standortes Eggenfelden der Rottal-Inn Kliniken weiter stärken können. Insbesondere das Leistungsspektrum des Herzkatheterlabors wird mit dem neuen Leitenden Oberarzt im Team von Chefarzt Prof. Dr. Christian Gleißner noch größer, die Versorgung der Patienten sowohl bei elektiven als auch notfallmäßigen Untersuchungen noch besser.

Diese und eine Reihe anderer Themen haben wir im neuen MedInfo zusammengefasst, wir freuen uns, wenn Sie die Lektüre interessant und nützlich finden und setzen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bernd Hirtreiter und Gerhard Schlegl
Vorstände des Rottal-Inn Kliniken KU

Gutes Ergebnis bei erneuter Zertifizierung



Die Rottal-Inn Kliniken mit ihren Standorten Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach haben sich erneut umfangreichen Zertifizierungsmaßnahmen unterworfen. Geprüft wurde, ob die Kliniken den Anforderungen der Norm DIN EN ISO 9001:2015 sowie die Voraussetzungen für das Qualitätssiegel „Geriatric für Rehabilitationseinrichtungen“ erfüllt werden.

Zwei Auditoren der beauftragten Zertifizierungsgesellschaft begutachteten die verschiedenen Stationen und Fachabteilungen für Gastroenterologie, Psychosomatik, Unfallchirurgie, das Notaufnahmезentrum, die Intensivmedizin, die Geriatrie Rehabilitation, die Palliativmedizin und die Schmerztherapie. Überprüft wurden aber auch der Funktionsdienst wie z.B. das Herzkatheterlabor, das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Operationseinheiten, der Sozialdienst, der Bereich Technik/ Arbeitssicherheit, die Hygiene und sogar Verwaltungsbereiche wie Controlling, Datenschutz, das Personalwesen, das Qualitätsmanagement und die Führungsebene der Kliniken.

Die Qualität der Prozesse wurde anhand zahlreicher Kriterien geprüft, es wurden Dokumentationen und Aufzeichnungen unter die Lupe genommen, Mitarbeiter befragt und auch das klinikerne Qualitätsmanagement auf seine Funktion im Unternehmen überprüft.

Am Ende der Zertifizierung stand dann aber auch ein gutes Ergebnis für die Rottal-Inn Kliniken fest: Die Zertifikate wurden erteilt und eine sehr gute Umsetzung aller Vorgaben bestätigt. Diese tägliche Erfüllung hoher Ansprüche ist eine große Leistung aller Mitarbeiter der Rottal-Inn Kliniken.

Newsletter

Möchten Sie MedInfo künftig als Mail erhalten oder abbestellen?

Dann kontaktieren Sie uns unter:
geschaeftsfuehrung@rottalinnkliniken.de

Quelle des Lichts in schwerer Zeit



Palliativabteilung der Rottal-Inn Kliniken feiert 20-jähriges Bestehen

Die Rottal-Inn Kliniken feierten im März das 20-jährige Bestehen der Palliativstation. Bei der Jubiläumsveranstaltung kamen viele Menschen zusammen, die im Laufe der zwei Jahrzehnte entscheidend zur Einrichtung und zum Erfolg dieses heute weit über die Grenzen des Landkreises hinaus geschätzten medizinischen Angebotes beigetragen haben.

Ziele und Leistungen

Die 11-Betten-Palliativabteilung der Rottal-Inn Kliniken erfüllt höchste Qualitätskriterien und wurde 2017 als Spezialisierte Stationäre Palliativversorgung (SSPV) anerkannt. Die Palliativabteilung ist eine akutmedizinische stationäre und abteilungsübergreifende Einrichtung.

Das multidisziplinäre Team bestehend aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Sozialpädagogen, Psychologin, Kunst- und Musiktherapeuten, Entspannungstherapeutin und Seelsorger ist auf die komplexe Palliativbehandlung spezialisiert. Die ärztliche Behandlungsleitung obliegt der Chefarztin Dr. Alexandra Fuchs, die auch die volle Weiterbildungsmächtigung für Palliativmedizin besitzt. Pflegerisch wird das Team von Cornelia Schmidmaier und Willi Harreiter geleitet. Sowohl Ärzte als auch Pflegekräfte weisen die palliativmedizinische bzw. palliativpflegerische Zusatzqualifikation auf. Ärztlicherseits ist eine

24 h- Rufbereitschaft etabliert. Im Gegensatz zu den meisten anderen Palliativstationen werden Patienten sowohl nachts, als auch am Wochenende aufgenommen. Die Mitbetreuung von Angehörigen gehört zum palliativen Konzept und wird auf der Station umgesetzt. Angehörige können zudem kostenlos übernachten und werden verköstigt.

Hauptziel der Behandlung in der Abteilung für Palliativmedizin ist die Erhaltung bzw. Wiedererlangung von Lebensqualität schwerkranker Patienten. Dies geschieht durch eine fachgerechte Symptomerfassung und -kontrolle, wie z.B. eine adäquate Schmerzkontrolle (orientiert am WHO-Stufenschema) mit passender Schmerzmedikation, die auf oralen, transdermalen, subkutanen oder intravenösen Weg über PCA-Pumpen appliziert wird. Auch existentiell bedrohliche Symptome, wie z.B. Atemnot, können auf diese Weise gelindert werden.

Neben der medikamentösen Schmerztherapie hat auch die nicht- medikamentöse Therapie, wie z.B. Physiotherapie, psychologische und seelsorgerische Begleitung, Entspannungstherapie einen hohen Stellenwert.

Von den etwa 500 Patienten, die unsere Abteilung pro Jahr betreuen darf, leiden ca. 70 Prozent an Tumorerkrankungen. Nicht-onkologische Erkrankungen spielen angesichts der Entwicklung der Bevölkerungspyramide eine immer größere Rolle. Die Patientenzahl mit fort-

geschrittenen internistischen oder neurologischen Erkrankungen, wie z.B. fortgeschrittene Herzinsuffizienz, chronischen Lungenerkrankungen, neurologische Erkrankungen und Demenz steigen rapide an und machen derzeit ca. 30 Prozent der Patienten aus.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen in den Krankenhäusern oder im niedergelassenen Bereich, den Kollegen der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) und dem Pflegepersonal im ambulanten und stationären Bereich ist daher von größter Wichtigkeit. Die Rottal-Inn Kliniken etablierten daher zusammen mit den Kollegen der SAPV vierteljährliche palliativmedizinische Fallbesprechungen für die Kollegen in den Krankenhäusern und im niedergelassenen Bereich.

*„Wenn nichts mehr zu machen ist, ist noch viel zu tun“
(Stein Huseboe)*

Kontakt

Palliativstation: 08561 981-94500
Sozialdienst / Überleitung: 08561 981-2142

Gründung und Entwicklung der Abteilung für Palliativmedizin

- **1997:** Gründung des Arbeitskreises „Menschsein im Krankenhaus“, um die Situation schwerstkranker und sterbender Menschen im Krankenhaus zu verbessern; Pioniere der ersten Stunde: Chefarzt Dr. Uwe Schulten-Baumer, Leitender Oberarzt Dr. Georg Dregely und Pflegedienstleiter Martin Stölzel
- **1999:** Gründung der Palliativeinheit mit vier Betten in Eggenfelden als fünfte Palliativstation in Bayern, erste Station dieser Art in Ost- und Niederbayern und erste an einem kommunalem Krankenhaus; die ärztliche Leitung übernahm Leitender Oberarzt Dr. Georg Dregely
- **2013:** Erweiterung auf 6 Betten und Umzug von Eggenfelden nach Pfarrkirchen; die ärztliche Leitung übernahm Leena Neumann
- **2015:** Übernahme der ärztlichen Leitung durch Dr. Alexandra Fuchs
- **2017:** Eigenständigkeit der Abteilung
- **Seit 2017:** Erfüllung der Strukturvoraussetzungen zur SSPV (spezialisierten stationären Palliativversorgung), Aufstockung auf 9 Betten.
- **Mai 2019:** Genehmigung von 11 Palliativbetten im Bayerischen Bettenbedarfsplan
- **Pflegerische Leitung von Beginn an:** Cornelia Schmidmaier, Willi Harreiter

Zahlen Daten Fakten

- Patienten aus sechs Landkreisen und darüber hinaus
- Jährlich werden ca. 500 Patienten und Angehörige begleitet

Leitender Oberarzt erweitert kardiologische Kompetenz

Die Weiterentwicklung der Abteilung Innere Medizin II (Kardiologie, Schlaganfallzentrum) schreitet voran. Seit der Übernahme der Abteilung durch Prof. Gleißner wurde das medizinische Spektrum kontinuierlich erweitert: Allein im Katheterlabor sind mit Myokardbiopsien, der Rotablation oder der Durchführung von Hochrisikointervention unter Kreislaufschutz mittels Mikroaxialpumpe (Impella) wichtige Neuerungen eingeführt worden, die den Herz-Patienten im Rottal-Inn-Kreis zugute kommen.

Spezialist im Bereich Deviceimplantation

Aber auch der personelle Aufbau der Abteilung geht weiter: Zum 1. April wurde das Team von Prof. Gleißner um Dr. Mohammadreza Akhavanpoor als Leitenden Oberarzt erweitert. Mit Dr. Akhavanpoor gewinnt die Abteilung einen ausgewiesenen Spezialisten im Bereich der Deviceimplantation, der darüberhinaus das gesamte Spektrum der invasiven und konservativen Kardiologie hochkompetent abdeckt. Der gebürtige Iraner lebt seit seinem dreizehnten Lebensjahr in Deutschland, hat 2002 in Kassel sein Abitur abgelegt und anschließend in Heidelberg Medizin studiert.

Dr. Akhavanpoor ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie und besitzt die Zusatzqualifikation Spezielle Rhythmologie (aktive Herzrhythmusimplantate) der Deutschen Gesellschaft Kardiologie. „Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, Herrn Dr. Akhavanpoor an die Rottal-Inn Kliniken zu holen. Ich kenne ihn seit 2006, als er in meinem Labor als Dokto-



Dr. Mohammadreza Akhavanpoor, Prof. Dr. Christian Gleißner

rand begann, und schätze ihn als fachlich und menschlich sehr kompetenten Kardiologen“, so Prof. Gleißner.

Aber auch Dr. Akhavanpoor ist mit seiner Entscheidung sehr zufrieden: „Beim Angebot, ins Team von Prof. Gleißner zu kommen, musste ich nicht lange nachdenken“, so der 37-jährige Vater von Zwillingen. „Besonders gefallen mir der gute Teamgeist und der hohe Qualitätsanspruch der Abteilung.“ Eggenfelden und der Rottal-Inn-Kreis haben auch die Familie des Kardiologen überzeugt: Seine Frau und die beiden Kinder werden im Juli von Darmstadt nach Eggenfelden umziehen.

Kontakt

**Innere Medizin 2 – Kardiologie,
Diabetologie, Schlaganfälle**

Terminvergabe: 08721 983-7301

Sekretariat: 08721 983-7302

Multimodale Schmerztherapie – Ergänzung und Alternative

Chronischer Schmerz ist ein biologischer und/oder psychischer Mechanismus, der nicht selten als „sinnlose Qual“ empfunden wird, der sich der Mensch hilflos und ohnmächtig ausgeliefert fühlt. Schmerzmittel sind die am meisten verschriebenen Medikamente in Deutschland. Schmerzen sind auch der häufigste Grund für die Ausstellung einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Jeder Akteur im Gesundheitswesen, in der Politik und Öffentlichkeit ist aufgerufen zu helfen die Unterversorgung von Schmerzpatienten zu beenden. Dafür plädiert bereits seit Jahren die Deutsche Gesellschaft für psychologische Schmerztherapie und -forschung. Prof. Thomas R. Tölle, Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft (DGS), betont: „Alle Menschen haben das Recht auf eine angemessene Schmerzbehandlung – doch leider dauert es für viele Patienten oft viele Jahre, bis sie Zugang zur geeigneten Versorgung erhalten“.

Einsatz weiterer Therapieverfahren

In der modernen „MultiModalen Schmerztherapie“ (MMST) werden als Ergänzung und Alternative zu Medikamenten und Operationen weitere Therapieverfahren eingesetzt mit dem Ziel, die Fähigkeit der Betroffenen zur Schmerzbewältigung zu verbessern. Dies umfasst die Lebensqualität in den Bereichen Familie, Freizeit und Arbeit/Beruf. Die Patienten erlangen Fertigkeiten in Selbstwirksamkeit und Selbstbeeinflussung ihrer chronischen Schmerzen somit unabhängiger von externen Faktoren (z.B. Heilserwartungen) zu werden. Daher liegt der Schwerpunkt in der modernen Schmerztherapie nicht nur auf medikamentösen, sondern auch auf psychosomatischen und körperbezogenen Behandlungsmethoden, beispielsweise Physiotherapie oder Autogene Therapien.

Die moderne MMST besteht aus medizinischer und psychologischer Wissensvermittlung: Was ist chronischer Schmerz überhaupt? Der biologische Sinn des Schmerzes, die Identifikation der individuellen Schmerzauslöser, die Unterschiede im individuellen Schmerzempfinden, die Rolle des vegetativen Nervensystems, die körperlichen, geistigen und psychischen Schmerzreaktionen. Es werden die Schmerzentstehung und die Zusammenhänge der Schmerzwahrnehmung mit Stimmungen, Gedanken, Gefühlen und allgemeinen Lebenseinstellungen aufgezeigt.



Referenten der Veranstaltung "Cannabis - Droge oder Wundermittel? Erfahrungen in der Schmerztherapie":

Alexander Meier, Leiter Physikalische Therapie Rottal-Inn Kliniken KU; Prof. Dr. med. Thomas Loew, Leiter der Abteilung für Psychosomatische Medizin des Universitätsklinikums Regensburg; Karl-Ernst Steinbach, Leiter Multimodale Schmerztherapie Rottal-Inn Klinik Pfarrkirchen; Heidemarie Hörwick, Psychotherapie, Klinik Dr. Schlemmer, Bad Tölz; Dr. Horst Bettstetter, Leiter Multimodale Schmerztherapie Rottal-Inn Klinik Pfarrkirchen

Cannabis - Droge oder Wundermittel?

Im Mai veranstaltete die Abteilung Schmerztherapie einen Fortbildungsabend zu dem derzeit viel diskutiertem Thema „Cannabis in der Schmerztherapie“. Hauptreferent Prof. Dr. Thomas Loew von der Uni Regensburg zeigte dabei die teils widersprüchlichen, teils unbekanntem Aspekte von Cannabis-basierter Medikation auf.

In der MMST in Pfarrkirchen werden seit langem Cannabis- Medikamente für chronische Schmerzpatienten verwendet und dies mit teils erstaunlichen Wirkungen in Schmerzreduktion, Stimmungsaufhellung, Schlafverbesserung und Wiederteilnahme am sozialen und interaktiven Leben. Letzteres wird psychodynamisch interaktionell ersichtlich am abendlichen „Spielen´d gegen Schmerzen“ in Zusammenarbeit mit dem

Spielecafé der Generationen in Pfarrkirchen. Für weitere Informationen, insbesondere zu den Kriterien der gesetzlichen Krankenversicherungen für eine stationäre Aufnahme chronischer Schmerzpatienten wenden Sie sich bitte an:

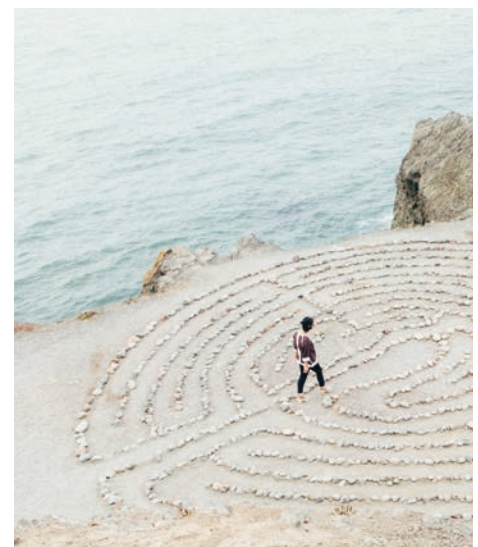
Cornelius Weber, Oberarzt

☎ 08561 981-97755

Bei Fragen zur speziellen Schmerz-Psychotherapie:

Dr. Christian Kettler, Oberarzt

☎ 08561 981-97759



Kontakt

Sekretariat

Tel.: 08561 981-9 77 58

E-Mail: schmerzzentrum@rottalinnkliniken.de

Telefonische Schmerzsprechstunde

Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

Tel.: 08561 981-9 77 59

Patientenbefragung - Unsere Auftraggeber sind die Patienten



Patientenbefragung -

Unsere Auftraggeber sind die Patienten

Die Qualität der Versorgung aus Sicht der Patienten zu erfahren, ist unser Ziel. Nach der ersten Befragung in 2017 in den Fachbereichen Kardiologie, Gastroenterologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Unfallchirurgie wurden in 2018 wieder vier große Säulen der stationären Versorgung ausgewählt: die Allgemein- und Viszeralchirurgie, die Gefäßchirurgie, Gynäkologie und die Geburtshilfe.

Rund 800 Patientinnen und Patienten erhielten nach ihrem Krankenhausaufenthalt im Zeitraum von August bis Oktober 2018 einen standardisierten Picker® Fragebogen des BQS-Instituts® zugeschickt mit der Bitte, die Fragen zu beantworten. Beeindruckende 55,8 % haben schließlich an der Befragung teilgenommen. Bei der Befragung wurde auf größtmögliche Anonymität Wert gelegt. Das Ganze war natürlich für die Patienten kostenfrei.

Rottal-Inn Kliniken werden weiterempfohlen

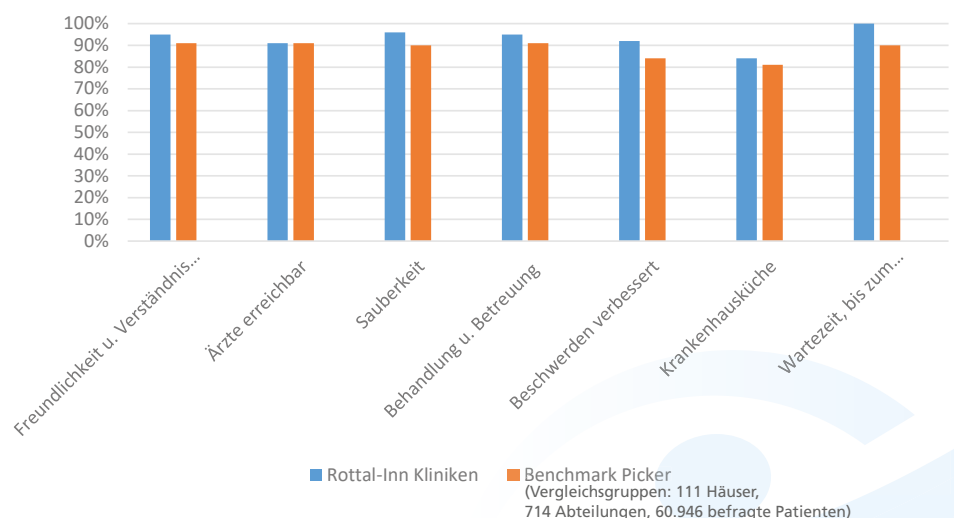
Von den über 70 Fragen ist für uns die interessanteste, ob unsere Patientinnen und Patienten die Rottal-Inn Kliniken nach dem Aufenthalt ihren Familienangehörigen und Freunden weiterempfehlen würden: wir erreichten eine **Weiterempfehlungsrate von 97 %** und konnten damit das Ergebnis von 2017 mit 96 % nochmals verbessern.

Besondere Ergebnisse im Vergleich

Darüber hinaus haben die Rottal-Inn Kliniken im Vergleich zu anderen Kliniken in den folgenden Kategorien besondere Ergebnisse erzielt:

- Freundlichkeit und das Verständnis der Ärztinnen und Ärzte (95 %)
- Waren die Ärzte für Sie da, wenn Sie sie brauchten? (91 %)
- Sauberkeit des Hauses (96 %)
- Beurteilung der Behandlung und Betreuung (95 %)
- Haben sich die Beschwerden verbessert, die den Krankenhausaufenthalt veranlassten? (92 %)
- Krankenhausküche (84 %)
- Schmerzbehandlung: Wartezeit, bis man ein Schmerzmittel erhielt (100 %)

Besondere Ergebnisse Patientenbefragung 2018



Die Ergebnisse setzen wir ein, um die Zufriedenheit der Patientenversorgung zielgerichtet hinsichtlich der Bedürfnisse der Patienten nachhaltig zu verbessern.

Physikalische Therapie am Standort Eggenfelden zieht um

Erste strukturelle Verbesserungen werden zum 1. Juli 2019 in der Rottal-Inn Klinik Eggenfelden umgesetzt: Die Physikalische Therapie zieht vom Erdgeschossbereich des Krankenhauses in ein angeschlossenes Gebäude zur Klinik. Der Startschuss für die Umbaumaßnahmen wurde dazu bereits Anfang Mai gegeben. Dabei wird für ambulante Patienten im Haus Axöd ein neuer Therapiebereich geschaffen.

Um unseren hohen Behandlungsanspruch zu sichern, werden von unserem Therapeutenteam laufend Fort- und Weiterbildungen absolviert, sodass neben der klassischen Physio- und Massage-therapie folgende Therapiekonzepte angeboten werden:

- Manuelle Therapie
- Bobath Konzept
- Physiotherapie unter Einsatz von Trainingsgeräten
- Manuelle Lymphdrainage/ Kompressionstherapie
- Atemtherapie
- Beckenbodengymnastik
- Sportphysiotherapie
- Faszientherapie
- Schlingentischtherapie
- Kinesio Taping
- Triggerpoint-Techniken
- Schwindeltraining
- Spiegeltherapie
- Fußreflexzonen-therapie
- CMD-Behandlung

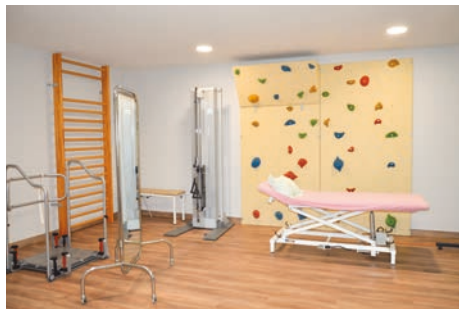
Zudem wurde der Heilmittelbereich um zwei hochmoderne Rotlicht-Geräte erweitert und kann nun neben Fango, Elektro- und Ultraschalltherapie zu unserem Leistungsspektrum gezählt werden.

Um die Anreise für Patienten zu erleichtern, werden im Zuge des Umbaus neue Parkplätze unmittelbar vor der Praxis entstehen.

Stationäre Patienten werden weiterhin durch die Physikalische Therapie in der Klinik versorgt. Damit sie den Krankenhausbereich nicht verlassen müssen, entstanden im 1. OG drei moderne Behandlungseinheiten, welche ebenfalls mit Rotlicht, Wärme, Elektro- und Ultraschallgeräten ausgestattet sind. Die Behandlungen der Patienten am Zimmer werden wie bisher durchgeführt.



Medizinische Trainingstherapie



Medizinische Trainingstherapie



Behandlungsraum



Anmeldung



Behandlungsraum

Kontakt

Physikalische Therapie Eggenfelden
Simonsöder Allee 24
84307 Eggenfelden
Tel.: 08721 983-6151
Montag bis Freitag
7.30 – 19.00 Uhr

Physikalische Therapie Pfarrkirchen
Am Griesberg 1
84347 Pfarrkirchen
Tel.: 08561 981-6161
Montag bis Freitag
7.30 – 17.00 Uhr

Prof. Dr. med. Bernhard Föger aus Bregenz: Neuer Chefarzt Innere Medizin in Pfarrkirchen

Die Abteilung für Innere Medizin an der Rottal-Inn Klinik Pfarrkirchen bekommt eine neue Leitung: im September 2019 tritt Prim. Univ. - Prof. Dr. Bernhard Föger aus Bregenz die Nachfolge des ausgeschiedenen Chefarztes Franz Schießl an. Prof. Dr. Bernhard Föger ist bislang Primar des Landeskrankenhauses Bregenz im österreichischen Bundesland Vorarlberg.

Viel Erfahrung und hervorragender Ruf

„Wir freuen uns, dass wir mit Herrn Prof. Dr. Föger einen neuen Chefarzt gewinnen konnten, der über große Erfahrung und einen hervorragenden Ruf in seinem Fachgebiet verfügt“, unterstrich Landrat Michael Fahmüller als Verwaltungsratsvorsitzender nach der Sitzung des Gremiums.

Prof. Dr. Bernhard Föger ist 57 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Seine Frau ist ebenfalls Ärztin. Das Studium der Humanmedizin absolvierte er von 1980 bis 1986 an der Universität Innsbruck, von 1986 bis 1993 erfolgte an der Universitätsklinik Innsbruck auch seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin.

Von 1995 bis 1997 absolvierte Prof. Dr. Föger einen klinischen Forschungsaufenthalt in Washington in den Vereinigten Staaten von Amerika am National Institute of Health. Im Jahr 1998 erfolgte die Habilitation. Seit 1993 erwarb er die Zusatzqualifikationen für Endokrinologie und Diabetes, Geriatrie, Internistische Intensivmedizin, Hämatologie und Onkologie. Prof. Dr. Föger verfügt über die Ausbildungslizenz für angehende Geriater in Österreich und ist Referent bei Geriatrie-Ausbildungskursen der Österreichischen Ärztekammer.

Von 2004 bis 2019 war Prof. Dr. Bernhard Föger Primar für Innere Medizin am Landeskrankenhaus Bregenz. Die Grundversorgungsklinik verfügt über 93 internistische Betten. Im Jahr 2015 erfolgte die Bestellung zum Gastprofessor an der Medizinischen Universität Wien. Von 2016 bis Mai 2019 war er als Präsident der Österreichischen Atherosklerose Gesellschaft tätig.

Im Interesse der Patientinnen und Patienten

Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit in Pfarrkirchen sieht Prof. Föger in einer wohnortnahen, kompetenten und patientenorientierten internistischen Akutmedizin. In der Akutgeriatrie sieht er als besonders wichtiges Ziel den Erhalt der funktionellen Selbständigkeit der Patienten.

Warum er sich für Pfarrkirchen als neuen beruflichen Lebensmittelpunkt entschieden hat? Auf diese Frage hat der neue Chefarzt eine klare Antwort: „Das hat zwei Gründe: medizinisch gesehen ist es der breite generalistisch-internistische Ansatz des Krankenhauses, hier kann man sehr viel tun im Interesse der Patientinnen und Patienten“, so der Mediziner.

Doch auch persönlich gefällt es ihm im Landkreis: „Die Region hier ist eine wirklich lebenswerte Umgebung, in der man sich wohlfühlen kann“. Und vielleicht kommt gerade das einem der Hobbys von Dr. Föger entgegen: in seiner Freizeit liest er nämlich nicht nur gerne, sondern er ist vor allem auch ein begeisterter Radfahrer.



Univ.-Prof. Dr. Bernhard Föger

Kontakt

Innere Medizin Pfarrkirchen

Sekretariat: 08561 981-97361

Impressum

2. Ausgabe 2019

Verantwortlich für den Inhalt:

Rottal-Inn Kliniken KU

Vorstände: Bernd Hirtreiter, Gerhard Schlegl

Redaktion: Rottal-Inn Kliniken KU

Layout und Druck:

www.druckzentrum-rottal-inn.de

Bildnachweis:

- Rottal-Inn Kliniken KU
- shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten.

Das Redaktionsteam behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.



Ambulante kardiologische Betreuung – jetzt auch in Pfarrkirchen



Als Ergänzung zur stationären kardiologischen Versorgung in den Rottal-Inn Kliniken gibt es nun auch beim Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) am Krankenhaus Pfarrkirchen ab sofort die Möglichkeit der ambulanten kardiologischen Betreuung von Patienten.

Unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Christian Gleißner werden zweimal wöchentlich Sprechstunden angeboten. Prof. Dr. Gleißner selbst sowie der kardiologische Oberarzt Qusay Nasrallah betreuen die ambulanten kardiologischen Patienten. Das medizinische Angebot umfasst dabei die kardiologische Basisdiagnostik inklusive EKG, Ergometrie, Echokardiographie, aber auch die Schrittmachernachsorge für Geräte der Hersteller Medtronic und St. Jude Medical.

**MVZ Rottal-Inn
Pfarrkirchen
Kardiologie**

Dienstag und Donnerstag

13.00 – 16.00 Uhr

Terminvereinbarung:

08561 981-97760

Patienten mit Verdacht auf ein akutes Koronarsyndrom, bei denen eine Herzkatheteruntersuchung erforderlich ist, sollen bitte auch weiterhin direkt in der Notambulanz in Eggenfelden vorgestellt werden.

Ein paar Zahlen zu den Rottal-Inn Kliniken

1504 Mitarbeiter 

sorgen engagiert dafür, dass jeder Patient individuell und umfassend behandelt und betreut wird. Hand in Hand arbeiten wir mit niedergelassenen Ärzten und anderen Partnern des Gesundheitswesens zusammen.

 **80,59 % Frauen**  **19,41 % Männer**

Der überwiegende Teil unserer Mitarbeiter sind Mitarbeiterinnen

Zertifizierung

Unter dem Aspekt der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung lassen wir uns regelmäßig nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifizieren.

Weitere fachspezifische Zertifizierungen

- Babyfreundliches Krankenhaus
- Brustzentrum
- Qualitätssiegel Geriatrie
- Intensivmedizin Regelversorgung
- Kompetenzzentrum für Minimalinvasive Chirurgie
- Stroke Unit
- Traumazentrum

bestätigen unser hohes Versorgungsniveau.

12 Fachabteilungen an 3 Standorten

Akutgeriatrie • Allgemein-/ Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie
Anästhesie • Gefäßchirurgie • Gynäkologie & Geburtshilfe
Innere Medizin – Gastroenterologie – Pneumologie – Multimodale Schmerztherapie
Innere Medizin – Kardiologie, Diabetologie, Schlaganfälle • Intensivmedizin
Orthopädie • Psychosomatik • Palliativmedizin • Unfall- und Wiederherstellungschirurgie • Urologie

**ca. 68.000
Patienten**

davon 45.299 ambulant und
22.617 stationär

werden jährlich in den
Rottal-Inn Kliniken behandelt.

Informationen zu unseren Leistungen und Angeboten finden Sie unter
www.rottalinnkliniken.de